

Gottesdienstordnung



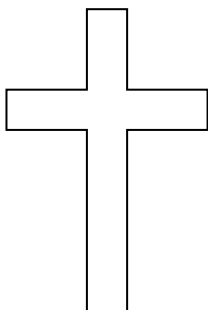
Order of Service

Pfarramtsbereich London-Ost

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Forest Hill

***Evangelisch-Lutherische Kirche
St. Marien mit St. Georg***

***Evangelisch-Lutherische Kirche
St. Albans und Luton***



4. Sonntag der Passionszeit Lätare 2021 Gottesdienst via Zoom

Share Begrüßungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen, Video starten!!!

Hosting:	Frauke Constable
Power Point:	Bernd Rapp
Gesang/Orgel:	Richard/ Fam. Poos
Lesungen:	Julia Tarvin / Bernd Rapp
Predigt:	Martin Liebscher

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begrüßen! **Daran erinnern, dass man im Chat Fürbitten vorbringen kann.**

11 Uhr: Vorspiel – Richard

Martin

Einleitung und Begrüßung:

Liebe Gemeinde,

der heutige Sonntag trägt den schönen lateinischen Namen Lätare, was soviel wie „Freut Euch“ bedeutet. Mitten in der Passionszeit eine Aufforderung sich auf das zu besinnen, was nach dem Leiden kommt. Und diese Leiden des Herrn, derer wir in dieser Zeit gedenken, sind uns nach einem Jahr der Covid Epidemie und des Lockdowns ganz nahe. Angst, Unsicherheit und auch den Tod Nahestehender haben

vielen von uns im letzten Jahr erfahren. Noch ist es nicht vorbei, aber wir ahnen, dass ein Ende des Leidens vor uns liegt. Und so ist es auch mit dem Sonntag Lätare in der Passion. Mitten im Leidensweg leuchtet ein plötzliches „Freut Euch“ auf. Es erinnert an die Auferstehung des Herren und an sein Versprechen, immer bei uns zu sein. Sein Reich wird kommen.

Und so feiern wir diesen Gottesdienst

PP2: Eingangsvotum

Martin und Frauke

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Martin

Share

Richard

Lied 402, 1, 5-6 „Meinen Jesus laß ich nicht“

Wieder auf Bild schalten

Martin

Wochenspruch

Der Wochenspruch für die heute beginnende Woche steht im Evangelium des Johannes 12:24:

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Share

Martin und Frauke

Wochenpsalm 84

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr
Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich nach
den Vorhöfen des Herrn;

**mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.**

Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen

—

**deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.**

Wohl denen, die in deinem Haus wohnen;
die loben dich immerdar.

**Wohl den Menschen, die dich für
ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!**

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es
ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

**Sie gehen von einer Kraft zur
andern
und schauen den wahren Gott in
Zion.**

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

**Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh doch in das Antlitz deines
Gesalbten!**

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.

**Ich will lieber die Tür hüten in
meines Gottes Hauses
als wohnen in der Gottlosen
Hütten.**

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild;
der Herr gibt Gnade und Ehre.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den
Frommen.

**Herr Zebaoth, wohl dem
Menschen,
der sich auf dich verlässt.**

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. AMEN

Wieder auf Bild schalten

Gebet

Gott,
Halt unseres Lebens bist du in Angst.
Du bist uns Zuversicht in Zweifel.
Du bist uns nahe in Traurigkeit.
Stecke uns an mit deiner Freude,
die uns begegnet in Jesus Christus,
unserem Bruder.
Ihm sei Ehre alle Zeit und in
Ewigkeit.
AMEN.

Share

Richard

Lied EG 282, 1-3 Psalm 84

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Julia

1. Lesung aus Jesaja 54:7-10

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Ich halte es wie zur Zeit Noahs, als ich schwor, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Share

Richard

Lied: EG 415 „Liebe, du ans Kreuz für uns erhöhte“

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Bernd

Die Epistel zum heutigen Sonntag steht bei Paulus im zweiten Brief an die Korinther (2 Kor. 1-7):

Paulus, Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und der Bruder Timotheus an die Gemeinde Gottes in Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaia: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.

Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.

Ehre sei dir, Herr!

Share

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des
Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
empfangen durch den heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tag auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen
Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die
Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
AMEN

Richard

Lied EG 98 „Korn das in der Erde“

Wieder auf Bild schalten

Predigt:

Predigt, 4. Sonntag der Passionszeit

Lätare

Text: Johannes 12, 20-24

„Gnade sei mit euch und Friede
von dem, der da ist und der da war
und der da kommt.“ (Offenbarung
1,4)

Liebe Gemeinde,

inmitten dieser Zeit, in der wir des
Leidensweges Christi gedenken, stoßen wir
auf den Sonntag mit dem lateinischen Name

„Lätare“, der uns zur Freude aufruft. Der Name kommt aus dem Jesajabuch, wo es heißt: „Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.“ (66, 10)

Unser heutiger Predigtext führt uns ebenfalls nach Jerusalem an einem solchem Tag der Freude. Es ist der Beginn des Passafestes, an dem die gläubigen Juden in die Stadt am Berg Zion ziehen, um dem Herrn für die Befreiung des jüdischen Volkes aus der ägyptischen Sklaverei zu danken. Auch Jesus ist unter dem Jubel der Menge in die Stadt eingezogen. Von überall her sind sie gekommen, selbst Griechen sind unter ihnen,

wie wir im Evangelium des Johannes (12, 20-24) lesen können:

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. — Das Evangelium Christi.

Es ist anscheinend etwas derart Ungewöhnliches, dass sich hier Griechen unter den Jesus zujubelnden Juden befinden, dass es der Evangelist besonders hervorzuheben sucht. Keine Hellenisten, wie die griechisch sprechenden Juden genannt wurden, sind es, sondern tatsächliche

Hellenen, die sich in die Menge gemischt haben, aus der sie aber wie Fremdkörper herausstechen. Was tun die denn hier, fragt sich der eine oder andere der gläubigen Juden. Gehören die denn überhaupt dazu? Ja, das tun sie, ruft uns der Evangelist durch seinen Text zu, denn er erinnert an die Prophezeiung des Jesaja (2, 2-3): „[...] [A]lle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des Herrn, zum Hause des Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen.“ Das wird „zur letzten Zeit“ geschehen, wenn die „Herrlichkeit des Herren“ aufgehen wird.

Der Evangelist Johannes weist uns also auf die Erfüllung der Prophezeiung des Jesaja

hin. Die Völker sind gekommen zum Zion, um die Wege des Herrn zu erfahren. Folgerichtig wenden sie sich mit diesem Anliegen an Jesus. „Die Repräsentanten der griechischen Welt melden sich zu Wort.“, so formuliert es der Theologe Rudolf Bultmann. Sie erbitten Zugang zum Heil, das durch Jesus Christus in die Welt gekommen ist. Dass sie sich dabei zunächst an die Jünger mit den griechischen Namen, Philippus und Andreas, wenden, welche die Bitte der Griechen an Jesus herantragen, scheint bereits wie eine Versinnbildlichung der Heidenmission des Paulus und anderer.

Die Antwort Jesu ist eigentlich keine Antwort, zumindest nicht auf die Bitte der Griechen, ihn sehen zu dürfen. Wir hören

nicht, ob er sie einlädt, zu ihm zu kommen, oder was mit den Griechen später geschieht. Das Evangelium erwähnt sie nicht weiter. Dennoch können wir annehmen, dass die Worte Jesu von ihnen vernommen worden sind. Vor dem Hintergrund der Prophezeiung des Jesaja spricht Jesus: „Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.“ Die Völker sind also nach Zion gekommen. Sie werden „zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.“, heißt es bei Jesaja (Jes. 60, 2). Es ist der Moment der Verherrlichung, was soviel bedeutet wie die Größe Gottes anzuerkennen und ihm die Ehre durch Anbetung, Lob und Preis teilwerden zu lassen.

Die Stunde der Verherrlichung durch die Völker, die da gekommen ist, die Erfüllung der Prophezeiung, kündigt aber zugleich das nahende Ende des Menschensohnes an. Das drückt Jesus in dem Gleichnis vom Weizenkorn aus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Ich muss gestehen, dass mich der Satz jedes Mal, wenn ich ihn lesen, etwas aus dem Gleichgewicht bringt. Fehlt denn da nicht etwas? „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Müsste es da nicht viel mehr heißen „*wenn es aber in*

die Erde fällt und erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Dass dieses „wenn es aber in die Erde fällt“ an dieser Stelle fehlt, ist doch sehr merkwürdig.

Liest man die Stelle nur wie sie dasteht, ohne sich automatisch dazuzudenken, dass es ja in die Erde fallen muss, um durch sein Sterben Frucht zu bringen, dann kommt man in die größten Verwicklungen und Widersprüche: Das Weizenkorn erstirbt dann, ohne auf die Erde gefallen zu sein, stirbt ohne etwas weiterzugeben – aber wenn es erstirbt bringt es zugleich Frucht? Das kann doch so nicht stimmen? Es gilt also unbedingt sich das „wenn es aber in die Erde fällt“ dazuzudenken. Also müsste es heißen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn

das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; *wenn es aber in die Erde fällt* und erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Ich habe mir nun die Frage gestellt, warum dieses so wichtige Satzelement in dem Gleichnis fehlt. Und ob nicht gerade diese Lücke, die wir hier zu ergänzen haben, eine Bedeutung für sich hat? Im Gleichnis vom Weizenkorn kündigt Jesus seinen eigenen Tod an. Er wird für die Menschen um ihn sterben, für die Juden und die Griechen, für jene die ihn verherrlichen und für jene, die ihn ans Kreuz nageln, kurzum, der Sohn Gottes wird für uns alle und wegen uns allen sterben. Mit seinem Tod und der Auferstehung wird sich das Evangelium in Bewegung setzen und das Heil zu den Völkern gebracht werden.

Das Ersterben des Weizenkorns soll Frucht bringen, es soll die gute Nachricht in die Welt tragen, sodass möglichst viele von dem Heil Gottes erfahren werden und an ihm teilhaben können.

Die Lücke in dem Gleichnis vom Weizenkorn müssen wir aber selber füllen. Wie eine Frage an an die Griechen, die zu Jesus kamen, und vielmehr noch an uns, prangt sie hier diese Lücke: Wohin muss das Weizenkorn fallen, damit es viel Frucht bringt? Das soll heißen: Was ist unsere Aufgabe, damit diese Heilsbotschaft in die Welt gebracht wird? Wie müssen wir beschaffen sein, damit das Evangelium sich ausbreiten kann? Können wir von uns aus überhaupt etwas dazu beitragen? Mit diesen

Fragen konfrontiert uns Jesus, wenn er uns diese Lücke im Gleichnis selbst ausfüllen läßt. Es scheint, als ob er uns mit der Antwort alleine läßt. Das müsst ihr selbst herausfinden, so scheint er uns zuzurufen. Ein Lückentest wie einst in der Schule. Nur um einiges ernster, denn es geht um unser Seelenheil. Und den Preis für unser Heil bezahlt Jesus mit seinem Leben. Denn diese Lücke ist auch jener Zeitraum zwischen Karfreitag und Ostersonntag, dieser furchtbare Tag, an dem der Verlust der größten Liebe auf Erden und des Heils aller unwiderbringlich verloren schien, und die Jünger sich fragen mussten: Was nun? Ist alles verloren? Gibt es keine Rettung mehr für uns? Aber Jesus kehrt zurück, indem er den

Tod überwindet. Er lässt die Jünger nicht allein mit ihren Fragen, Zweifeln und Ängsten — genauso wie er uns nicht allein läßt. Die Lücke ist gefüllt und war es auch schon von Beginn an. So will es der Plan Gottes. Es gibt da nur eine Antwort und die heißt von Beginn an Jesus Christus. Er ist der Weg und die Wahrheit und das Leben — er ist das Evangelium selbst. Wir müssen uns nicht sorgen, ob wir die richtige Antwort finden, denn er hat sie bereits für uns gegeben.

Der jüdischer Mystiker Baal-Schem-Tow hat einmal den Satz „Mit Gott ging Noah“ folgendermaßen gedeutet: „Darum, wenn sich der Vater von ihm entfernte, wusste Noah: Das ist, damit ich gehen lerne.“ Wenn also Jesus scheinbar eine Lücke

offenlegt, die wir selber schließen sollen; wenn er uns allein läßt an dem langen Sabbath zwischen Kreuzigung und Auferstehung, so ist er nicht wirklich weg, sondern wacht über uns wie der Vater über sein Kind, das die ersten Schritte machen soll, um gehen zu lernen. Uns kann nichts passieren, denn seine Arme werden uns auffangen, wenn wir fallen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als alles Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

AMEN

Share

Musikmeditation Matthias Klammer!!!

Wieder auf Bild schalten

Richard

Lied: EG 396, 1-2, 6 „Jesu, meine Freude“

Martin & Bernd/Andreas

Fürbittengebet

Jesu, meine Freude.

Wir singen es.

Allein und mit schwacher Stimme -
und sind nicht allein.

Wir singen es.

Getrennt von unseren Freundinnen und
Freunden -

und sind nicht allein.

Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.

Wir singen es bangen Herzens,
in Sorge um die Kranken -
und sie sind nicht allein.

Wir singen es bangen Herzens,
in Trauer um geliebte Menschen –
und sind nicht allein.

Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.

Wir singen es unter deinen Schirmen.

Wir singen es

und bitten um Schutz und Schirm für
alle

die pflegen,

die forschen,

die retten.

Wir singen es

und bitten um Geduld und Stärke
für den Neubeginn.

Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.
Allein und in dir verbunden singen wir.
Wir singen und loben dich.
Wir singen und beten mit unseren
Freundinnen und Freunden.
Wir singen und hoffen für alle, um die
wir Angst haben,
Dir vertrauen wir uns an,
heute, morgen und jeden neuen Tag.

Amen.

Bernd/Andreas

Fürbitten der Gemeinde

Lasset uns beten, wie es uns unser Herr
Jesus Christus gelehrt hat:

Vater Unser

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Informationen

Share

Martin

Informationen:

Aus London Ost:

- Montagsimpuls/ Website
- Mittwoch, 9 Uhr Andacht am 17. März und 19 Uhr Fenster zur Passionszeit
- Freitag, 19. März, 18 Uhr: Tabletalks
- Nächster Gottesdienst: 21. März, 11 Uhr ("Judika")
- **Kollekte : aus St. Albans**

<https://opendoorstalbans.org/>

Registered Charity No. 1028528

Richard

Lied 407 „Stern auf den ich schaue“

Wieder auf Bild schalten

Martin

Segen

Gott, der Herr, segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe
sein Angesicht auf dich und schenke dir –
und aller Welt – seinen Frieden.

AMEN!

Share

Orgelnachspiel